

ersten Date Händchen gehalten. Außerdem lenkte mich seine Berührung von meinen hektischen Gedanken und Sorgen ab.

Nach einer Dreiviertelstunde hatten wir unser Ziel erreicht, ohne dass ich mich daran erinnern konnte, unterwegs auch nur ein einziges Ortsschild bemerkt zu haben. Ich hatte keine Ahnung, wo wir waren, und hoffte inständig, dass es kein Fehler gewesen war, hergekommen zu sein.

Liam fuhr die lange Auffahrt einer freistehenden Villa entlang, die majestätisch vor uns aufragte. Linker Hand parkten zahlreiche Autos, die anderen Partygästen gehören mussten. Er stellte seinen Mercedes ganz vorne ab, wo überraschend noch eine

Lücke frei war, als wäre sie für uns reserviert.  
»Bist du bereit?« Grinsend sah er mich an,  
während der Motor weiterlief. Meine Hand  
lag immer noch in seiner. Eine  
Automatikschaltung hatte eben ihre Vorteile.

Ich blickte auf das große Haus, das sich vor  
uns erstreckte. Mit der sonnengelben  
Fassade, den weißen Säulen, die die obere  
Etage über dem Eingang stützten, den  
weißen Fensterrahmen und der mächtigen  
Eingangstür erinnerte es mich an ein  
mediterranes Herrenhaus, das ich mal in  
einem Spanienurlaub gesehen hatte.

Ich lachte verlegen. »Ehrlich gesagt, nein.«  
»Mach dir keine Sorgen, Amanda. Ich pass  
auf dich auf.« Liam hob unsere Hände und

führte sie an seine Lippen. Der Kuss, den er auf meinen Handrücken hauchte, war zart und sanft. Trotzdem blieb das aufregende Kribbeln aus, das sich jedes Mal bemerkbar machte, wenn Dante mich berührte. Sofort verbannte ich den Gedanken an diesen Vollidioten. Ich konnte es mir nicht leisten, mich ablenken zu lassen. Heute musste ich mich konzentrieren.

Ich nickte, löste meine Hand aus seiner und stieg aus dem Wagen. Liam, der den Motor inzwischen ausgemacht hatte, stieg ebenfalls aus, schloss den Wagen mithilfe der Funkfernbedienung ab und kam an meine Seite.

Während wir über den knirschenden

weißen Kies schritten, griff er abermals nach meiner Hand und ich ließ es geschehen. Auch wenn sich seine Nähe jetzt irgendwie unangenehmer anfühlte, wich ich nicht zurück. Sicherlich war es der Aufregung vor dem Treffen geschuldet, dass ich immer nervöser wurde.

Zielstrebig steuerten wir die Eingangstür an, die von einem Hausangestellten geöffnet wurde, kurz nachdem wir die Klingel betätigt hatten. Liam zog mit seiner freien Hand einen gefalteten Zettel aus seiner Hosentasche und reichte diesen dem älteren Herrn im schwarzen Anzug. Der Hausangestellte nahm die Einladung mit seiner weiß behandschuhten Hand entgegen

und wies uns mit einem stummen Nicken an ihm zu folgen.

Ich nahm den großen, hellen Flurbereich kaum wahr, als wir durch das Haus schritten. Je näher wir der Party kamen, die offenbar im Garten stattfand, desto lauter war die gedämpfte Musik. Und als eine große Milchglasschiebetür geöffnet wurde, präsentierte sich uns eine Veranstaltung, die ihresgleichen suchte.

Liam trat nach draußen und zog mich sanft hinter sich her. Sobald auch ich auf der Terrasse stand, wurde die Tür hinter uns geschlossen und ich konzentrierte mich auf das, was ich vor mir sah. Der Garten hatte ungefähr die Fläche von drei Footballfeldern.